

ZUSAMMENFASSUNGEN

Christiane Eisenberg. *Der vergleichende Blick auf die Arbeitergeschichte: alte und neue Interpretationen der britischen und deutschen Arbeiterbewegungen vor 1914.*

Vergleiche zwischen den englischen und deutschen Arbeiterbewegungen haben in der Geschichtsschreibung eine lange Tradition. In Deutschland wurden sie in erster Linie im Zusammenhang mit dem "deutschen Sonderweg" behandelt. Eine Diskussion, die erstmalig in den 20er Jahren geführt und in den 80er Jahren erneut aufgegriffen wurde. Der Artikel analysiert die methodischen Probleme bei den "Sonderweg"-Vergleichen der Arbeitergeschichte und stellt den Hauptargumenten die Ergebnisse empirischer Forschung gegenüber. Daraus wird die Schlussfolgerung gezogen, dass viele dieser alten "Sonderweg"-Argumente einer solchen Gegenüberstellung nicht standhalten können. Nichtsdestoweniger wird vorgeschlagen, die Diskussion fortzusetzen, da sich die empirische Forschung auf neue Aspekte richtet und die Diagnose von 2 verschiedenen Wegen in der Arbeitergeschichte unterstützt.

Robert G. Hall. *Tyrannie, Arbeit und Politik: die Streikwelle von 1818 in der englischen Baumwoll-Region.*

Kritiker von E. P. Thompson haben den Nachdruck hinterfragt, den er auf die Beziehungen zwischen Radikalismus und Gewerkschaftsbewegung im England des frühen 19. Jahrhunderts legt. Die Historiker neigen ebenfalls dazu, die Streiks des Jahres 1818 als schlichte Lohnkämpfe zu betrachten, bei denen die Radikalen eine gänzlich unerhebliche Rolle spielten.

Dieser Beitrag widerspricht den Behauptungen über die Streiks von 1818 und den Radikalismus. Im Sommer des Jahres 1818 wurde der Streik durch ein breites Spektrum unglücklicher Umstände geschwächt; zu diesem Zeitpunkt vereinigten sich die Radikalen wieder mit den Gewerkschaftlern und fungierten mancherorts als Streikführer. In diesem Sommer machten sowohl Radikale als auch Gewerkschaftler Gebrauch von dem gemeinsamen Repertoire alter und neuer Taktiken und Aktionsformen.

Cornelia Dickhoff